

# In fünf Schritten zur Klimaneutralität

Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung startet das Anti-Treibhausgas-Projekt ZNU goes Zero

Witten/Monte Carlo. Das Zentrum für nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) lanciert ein Projekt gegen klimaschädliche Gase.

Es soll die Partner im Netzwerk befähigen, bis Ende 2022 klimaneutral zu wirtschaften.

Präsentieren will die Institution an der Privaten Universität Witten/Herdecke ihr Vorhaben „ZNU goes Zero“ während ihrer 10. Zukunftskonferenz am 19./20. April in Gelsenkirchen „Auf Schalke“, der Heimspielstätte des FC Schalke 04. Die Initiative sei auf Unternehmensebenen fokussiert, auf denen „pragmatisch und unmittelbar“ Potenziale zur Emissionsminderung gehoben werden können, heißt es. Ein darüber hinaus gehender „kooperativer Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette“ bleibe ein Thema, das mittelfristig anzugehen sei.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität folgen die ZNU-Mitglieder einem Plan mit fünf Schritten in fester Reihenfolge. Zunächst erfasst jeder Akteur – falls dies nicht bereits geschehen und dokumentiert ist – für jeden eigenen Standort eine spezifische Bilanz aller Emissionen, und zwar nach etablierten Maßstäben wie etwa dem „Greenhouse Gas Protocol“ (GGP).

Auf den Stufen 2 und 3 stehen das Vermeiden und Vermindern von Treibhausgas-Emissionen auf der Agenda. Zu den möglichen unternehmensindividuellen Maßnahmen zählen Mitarbeiterschulungen über Klimaschutz im Tagesgeschäft, Prozessoptimierungen sowie die technologische Verbesserung der Energieeffizienz. Das ZNU bietet Projektbeteiligten an, sich im Partnernetzwerk in Arbeitskreisen auszutauschen.

Auf Stufe 4 soll im Bedarfsfall zertifizierter Grünstrom zum Einsatz kommen. Das Expertennetzwerk mit Sitz in Witten kann nach eigenen Angaben die Stromnachfrage bündeln und dadurch günstigere Beschaffungspreise ermöglichen. Sind vorhandene Energieeffizienzpotenziale ausgeschöpft, sollen auf der fünften



**Aufbruch:** „Plant for the Planet“-Initiator Felix Finkbeiner (M.) mit den beiden in Monte Carlo präsenten ZNU-Netzwerkern Alfred Ritter (r.) und Michael Durach (Develey).



**Klimaschützer:** ZNU-Leiter Dr. Axel Kölle (l.) mit Jan Niewodniczanski. Der Geschäftsführer Technik und Umwelt der Bitburger Braugruppe stellt „ZNU goes Zero“ bei der 10. Zukunftskonferenz des Netzwerks vor.

und finalen Stufe noch verbleibende unvermeidliche THG-Emissionen durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden.

Ein preisgünstiges und effektives Mittel, CO<sub>2</sub> zu binden, sind Aufforstungen. Seit 2007 ist dies das Metier der Kinder- und Jugendinitiative „Plant-for-the-Planet“. Die Stiftung hat im Auftrag der Vereinten Nationen weltweit bis dato über 15 Milliarden CO<sub>2</sub> bindende Bäume gepflanzt. Allein für das ZNU bringt Plant-for-the-Planet bis 2020 im mexikanischen Campeche auf eigenem Gelände jährlich 2 Millionen Bäume auf den Weg, die vor Ort zwei bis vier Mal schneller wachsen als in Europa. Bis 2028 soll die Anbaufläche von aktuell 13 700 Hektar auf 100 000 Hektar wachsen, was einer Kapazität von 100 Millionen Bäumen entspricht.

Vor Kurzem zeigte die Stiftung anlässlich der „Plant Ahead“-Konferenz in Monte Carlo Flagge. Im Grimaldi-Forum starteten 30 hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft durch Unterzeichnen einer Deklaration das bis zum Jahr 2028 laufende „1000 Milliarden Bäume“-Projekt. Eine Reihe von Unternehmen und Vertretern der Zivilgesellschaft legte in Monaco ihr Engagement durch öffentliche Versprechen fest. So will die Geschäftsführung der Suchmaschine Ecosia 1 Milliarde, die Organisation Forest Nation 1,5 Milliarden Bäume pflanzen. ZNU-Partner Alfred Ritter, der bereits in den vergangenen Jahren 250 000 Bäume pflanzen ließ, trägt weitere 750 000 CO<sub>2</sub>-Binder bei. Unter Trilliontreecampaign.org kann jeder, der das Projekt unterstützen will, eigene Baumziele festlegen. hdw/lz 13-18



**Fürst startet Forst:** Albert II von Monaco (l.) und Felix Finkbeiner bringen „1000 Milliarden Bäume“ symbolisch auf den Weg.